

Treffen der Kandidaten der RN-Serie „Neu verwurzelt“ in den Pflanzenschauhäusern des Botanischen Gartens Rombergpark am 23. Oktober 2010

Die Begrüßung erfolgte durch Herrn Dr. Günter Spranke

Am Ende eines ereignisreichen Jahres kommen wir zusammen. Jeder hat das Jahr anders erlebt, hatte gute oder weniger positive Erlebnisse. Für manchen war es ein besonderes Jahr oder ein Jahr, wie jedes andere. Die Zeitungen berichten über die Ereignisse, die die Welt bewegen und als es, selten genug, aus Chile vor wenigen Tagen die Bilder von glücklichen Menschen gab, da habe ich an zwei Menschen gedacht, die ich erst seit diesem Jahr kenne. An Ruth und Ricardo Mejias, die ich kennengelernt habe im Rahmen unserer Serie „neu verwurzelt“. Menschen die einem ein anderes Bild der Welt ermöglichen, einen persönlichen Bezug zu den Schicksalen, den Lebenswegen, dem Alltag, den Träumen. Genau das war der Grundgedanke den Frau Böhm-Heffels, als Redakteurin der Ruhr Nachrichten und wir vom Freundeskreis des Botanischen Gartens hatten, als wir im Jahr der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 erste Überlegungen zu unserer Serie zusammentrugen. Schnell waren alle, die von dieser Serie hörten, begeistert. Themen wie Internationalität, Kultur, Integration und Miteinander waren Themen der Zeit und haben im Lauf des Jahres an Aktualität noch gewonnen. Bei Herrn Reif als Leiter des Parks fanden wir ein offenes Ohr mit der Bitte um Unterstützung, sei es, dass er uns auf besondere Bäume hinwies oder mit Sachverstand auch ausgefallenste Fragen beantworten konnte. Aber neben diesen günstigen Rahmenbedingungen haben wir von Anfang an auf unser stärkstes Pfund gebaut, auf die Menschen, die wir, in vielen Fällen haben wir sie zum Jahresanfang noch nicht persönlich gekannt, jetzt kennenlernen und vorstellen konnten. Sie sind es, für die wir uns einsetzen, für die wir die Leser interessieren wollten. Den roten Faden dieser Serie sollten die Bäume des Botanischen Gartens bilden. Sie sollten Sie mit ihrem Dach aus Blättern beschirmen. Ein Botanischer Garten ist kein Selbstzweck, kein Elfenbeinturm der Wissenschaft, keine lieblos gepflanzte Sammlung von baumkundlichen Raritäten. Die Pflanzen die aus allen Erdteilen zu uns gelangt sind, in Dortmund „neue Wurzeln“ geschlagen haben, eine neue, für manche kalte, für die anderen eine eher harte oder milde Heimat geworden sind, die manchen Stürmen trotzen mussten, diese Pflänzchen haben es doch geschafft. Der Einsatz der Gärtner hat mit den Jahren die größte Sammlung von gärtnerischen Ziergehölzen in Europa entstehen lassen. Wir haben Sie somit in einer Atmosphäre porträtieren können, die dem Thema angemessen ist. Entstanden ist eine eindrucksvolle Serie mit den (letztlich mit Ihren) Portraits aus 14 Ländern, aus allen fünf Kontinenten. Für ihre Unterstützung, für ihre Offenheit und für ihre Bereitschaft über sich zu sprechen danke ich Ihnen ganz besonders.

Bedanken möchten wir uns auch bei der Westfälischen Auslandsgesellschaft, die uns mit Hinweisen und Auskünften behilflich war und unterstützt hat.

Gestatten Sie Herrn Hoffmann und mir, Sie, liebe Gäste, mit wenigen Sätzen noch einmal vorzustellen in der Reihenfolge der Veröffentlichungen in den RN.

Herr Jin Urayama, Japan 22. Januar RN

Herr Urayama kommt aus einer Musikerfamilie und ist aus Kobe in Japan, vor 15 Jahren nach Deutschland gekommen. Es gab dafür einen dramatischen Grund, nämlich das schwere Erdbeben 1995, bei dem die Familie Hab und Gut verlor, nur die Instrumente waren damals auf dem Weg nach Tokio. Als Musiker, Komponist und Produzent arbeitet Herr Urayama heute am Metronom-Theater im Centro Oberhausen, aktuell in Verbindung mit dem Musical „Wicked“.

Verheiratet ist Herr Urayama mit einer Japanerin, namens Kim und beide haben einen 15-jährigen Sohn. Der Freundeskreis hatte vor 2 Jahren das große Vergnügen, Herrn Urayama anlässlich des 30-jährigen Jubiläums im Rathaus der Stadt am Piano verpflichten zu können.

Die Verbindung zu einem Gehölz im Botanischen Garten stellen die wunderschönen japanischen Kamalien im Kalthaus dar, die schon in wenigen Wochen wieder in voller Blüte stehen werden.

Herr Marco Gardalla, Australien 12. Februar RN

Auf der Kartbahn mit Michael Schumacher. 1959 legte in Bremerhaven das Schiff ab, welches die Familie Gardalla als Auswanderer nach Australien bringen sollte. Marco Gardalla wurde dann 1962 in Wollongong geboren und schon 8 Monate später wanderte die Familie wieder zurück nach Deutschland. Wieder einige Zeit später ging zurück nach Australien, aber 1970 endgültig zurück nach Deutschland.

Es fiel nicht schwer, Marco Gardalla in Verbindung zu bringen mit einem Gewächs des Botanischen Gartens, nämlich der erst 1994 in Australien wiederentdeckten *Wollemia Nobilis*, eine Pflanze aus der Zeit der Dinosaurier, von der man glaubte sie sei vor 65 Millionen Jahren mit den Dinos ausgestorben. Unser kleiner *Wollemia*-Park wächst gleich nebenan im Kohlehaus.

Frau Jasmina Music, Bosnien 24. Februar RN

21 Jahre jung, vor 18 Jahren vor den Wirren des Balkankrieges mit der Mutter und zwei Geschwistern geflüchtet hat Jasmina Music sich in Dortmund längst eingelebt, am Phönix-Gymnasium das Abitur bestanden und studiert heute Kunstgeschichte, Medienwissenschaften und Schauspiel. Obwohl sie die meiste Zeit ihres Lebens in Deutschland verbracht hat, pflegt sie natürlich noch bestehende Verbindungen nach Bosnien, z.B. zur dort lebenden Schwester.

Die Verbindung zu einem Gehölz des Botanischen Gartens ergibt sich durch die in der Kiefer-sammlung wachsende *Pinus leucodermis*, die man auch Bosnische Kiefer nennt und die sonst nur noch an wenigen Stellen auf dem Balkan wächst.

Herr Kalistratow, Omsk Sibirien 12. März RN

wurde 1954 in Omsk, in Sibirien, geboren, studierte an der Techn. Hochschule und an der dortigen Kunsthochschule, übte Lehrtätigkeiten an beiden Hochschulen aus und kam im Jahr 1991 nach Deutschland. Hier ist er seit 2002 Dozent für Malerei und Grafik, seit 1995 Mitglied im Westfälischen Künstlerbund und unterhält ebenfalls seit 1995 eine eigene Malschule „Mosaik“ bei uns in Dortmund. Seine Themen Menschliche Darstellungen, Aquarell, Acryl, Öl, experimentelle Malerei. Wir haben uns vor einigen Jahren bei einem Französisch-Kurs in der VHS kennen gelernt und er hat mir angeboten, falls ich mal arbeitslos beim Freundeskreis Botanischer Garten Rombergpark würde, einen Malkurs bei ihm zu besuchen nach dem Motto „Wenn ein Schüler das Sehen lernt so kann er zeichnen“.

Ein Gehölz aus dem Botanischen Garten, der *Rhododendron dauricum*, der als erster seiner Art bereits im Februar/März zu seine lila Blüten leuchten läßt, stammt aus der alten Heimat von Wladimir Kalistratow.

Ehepaar Yanez und Mejias, Chile 19. März RN

1977 flüchteten Ricardo Yanez und seine Frau Ruth Mejias vor den Schergen Pinochets, des chilenischen Massenmörders. Beide arbeiteten als Lehrer in dem riesigen südamerikanischen Land und engagierten sich in der Lehrgewerkschaft. Gnadenlos wurden sie unter Druck gesetzt, verfolgt und gefoltert, bis ihnen die Flucht gelang. Über Frankfurt, Unna-Massen kamen sie nach Dortmund, und lehrten hier an einer Fremdsprachenschule. Aktiv sind sie beide im Iberoamerika-Kreis der Westfälischen Auslandsgesellschaft. Mit dem Botanischen Garten verbindet sie ein spezielles Gewächs aus der ehemaligen Heimat, die Araukarie, die man oben im alten, ehemaligen schulbiologischen Garten finden kann.

Herr Karol Gorzkowski 3. April RN

Hier war es kurzfristig nicht mehr möglich, persönliche Informationen zu erhalten. Im Interview jedoch kamen interessante Informationen zum tragen.

Frau Mariam Benammi, Marokko 29. April RN

Aus dem mittleren Atlas-Gebirge in Marokko stammt Frau Benammi, deren wunderbare Liebesgeschichte filmreif ist. Als Kind zog sie mit ihren Eltern aus dem Gebirgsdorf nach Rabat, die Hauptstadt des Landes. Dort wurde sie Sozialarbeiterin und wie das manchmal so geht, traf sie bei einem beabsichtigten Besuch ihrer Schwester bei einem Strandspaziergang auf ihren späteren deutschen Ehemann. Liebe auf den ersten Blick, Behördenkampf, Hochzeit 1998 in Rabat, Deutschlernen am Goethe-Institut und heute denkt sie über den Wiedereinstieg ins Berufsleben nach.

Die Verbindung zu einem Gehölz des Botanischen Gartens ergibt sich daraus, dass hier im Jahr 1950 eine Atlas-Zeder gepflanzt wurde, die heute 9 m misst und in der Nähe des Pappelrondells zu finden ist.

Frau Kizti Kiss, Ungarn 11. Mai RN

Die vielseitig begabte Schauspielerin, Kabarettistin stammt aus Ungarn.

Chansonsängerin und Tänzerin, Kriszti Kiss, tritt seit vielen Jahren bei MELANGE auf. Vorgestellt wurde sie in Verbindung mit der nahe am Haupteingang des Botanischen Gartens im Jahre 2004 vom damaligen OB Dr. Gerhard Langemeyer gepflanzten ungarischen Eiche.

Ehepaar Dr. Wenyi Gao und Shu Li, China 26. Mai RN

Der Weg der chinesischen Ärztin Shu Li He und ihres Mannes, Dr. Ing. Wenyi Gao von China nach Deutschland ist schon aufsehenerregend. Herr Gao wurde in Shanxi geboren, seine Frau in Beijing (Peking). Für sie führte der Weg nach der schulischen Ausbildung über das Krankenschwester-Diplom und als Studentin zu verschiedenen Medizinischen Universitäten bis zur heutigen Ärztin für Akkupunktur und Massage, also zur chinesischen Heilmedizin. Dr. Gao studierte Maschinenbau an der Techn. Hochschule in Beijing und nach einigen Jahren Assistent kam er als Praktikant 1986 nach

Deutschland zur RWTH Aachen und zu den Firmen Thyssen-Krupp sowie SMS. 1989 nach 3 Jahren Dozententätigkeit in Beijing, er war inzwischen schon einige Jahre mit Shu Li verheiratet, führte ihn der Weg wieder nach Deutschland und zur Promotion am Fraunhofer-Institut bei Prof. Jünemann. Seit 1996 leben beide zusammen in Dortmund.

Seit 1999 ist Dr. Gao selbstständig in seiner Firma GAOLI Import-Export GmbH.

Eine kleine private Episode sei angefügt. Als in Hörde im Hoesch-Phönix-Komplex der Hochofen 3 demontiert wurde, war Dr. Gao als Fach-Dolmetscher dabei und lernte den ehemaligen, pensionierten Maschinen-Betriebsleiter Bechtel kennen, der als Spezialist noch einmal reaktiviert wurde. Zwei Jahre später war der Hochofen bereits wieder montiert und H. Bechtel wurde mit der Bitte um Unterstützung zur Wiederinbetriebnahme nach China gebeten. Die Inbetriebnahme funktionierte auf Anhieb und alle Beteiligten waren zufrieden. Die Situation heute: H. Bechtel gelang es, Dr. Gao vom Sport zu überzeugen und so spielen diese beiden Herren heute im TSC Eintracht einträchtig Prellball miteinander – mit mir gemeinsam.

Der weithin bekannte und von Besuchern aus ganz Deutschland jedes Jahr erneut bestaunte aus Westchina stammende Taschentuchbaum im Botanischen Garten stand diesmal Pate.

Frau Jane Franklin, USA 24. Juni RN

Seit mehr als 25 Jahren lebt die auf Long Island, USA, geborene Musikerin, Musiklehrerin, Dozentin, Kabarettistin und Schauspielerin Jane Franklin in Deutschland. Mit 13 brachte sie sich das Gitarrenspielen bei, mit 17 besuchte sie das Quinnipiac College in Connecticut, um Biologie zu studieren, während sie an verschiedenen Orten spielte und sang. Nach 5 Jahren ging sie zurück nach Long Island und nahm dort ihren ersten Gesangsunterricht. Es folgte das Studium des klassischen Gesangs in New York City. Zahlreiche Auftritte in N.Y.C. Schauspiel, Oper, Musical und zahlreiche Auszeichnungen kennzeichneten ihren Weg. Nach Deutschland kam Frau Franklin 1983 und spielte in Wuppertal, Köln, sie unterrichtete an der Musikschule Dortmund und hat bisher über 1000 Auftritte in Dortmunds berühmtesten und amüsantesten Kabarett, dem Olpketal-Theater Bruno Knusts. Und genau hier habe ich Sie erstmals gesehen – und war hin und weg.

Ihre Produktionen in den Jahren 1996 bis 1999 waren erfolgreich wie alles, was sie anfasste. Bis zu 140 Theaterauftritte im Olpketal-Theater. Und heute hat sie noch Zeit für Auftritte mit bekannten Jazzbands - und – für eine Präsentation in „Neu verwurzelt“ im Botanischen Garten.

Hier machte sie zum ersten Mal die Bekanntschaft mit dem aus Amerika stammenden Tulpenbaum, dessen Blatt das Symbol des Botanischen Gartens und des Freundeskreises darstellt.

Die Ordensschwwestern, Indien 30. Juni RN

Am 30. Juni stellten sich im Botanischen Garten die Ordensschwwestern Francita und Rosilani aus Indien, Bundesstaat Kerala im Südwesten vor. Dort wachsen auch u.a. die verschiedenen Arten von Ficus, von denen der Botanische Garten etliche in seinen Pflanzenschauhäusern beherbergt. Die Schwestern gehören dem Orden „Congregation of the daughters of Mary“ an, die sich der sozialen Aufgabe der Hilfe am Menschen verpflichtet haben und in Dortmund diese Tätigkeit in zwei Altenheimen wahrnehmen.

Frau Todoroska, Mazedonien 14. Juli RN

Die zahnmedizinische Fachhelferin Zaneta Todoroska kam vor 41 Jahren mit Papa und Mama nach Deutschland.

Am 14. Juli folgte die Vorstellung der aus Mazedonien stammenden 37-jährigen Zahnmedizinischen Fachhelferin. Sie kam als kleines Mädchen mit ihren Eltern aus dem Grenzgebiet zu Albanien nach Deutschland und lebt heute gut und gern in Dortmund, hat ihre Heimatsprache aber nicht vergessen und fährt auch oft im Urlaub zu ihren Verwandten nach Mazedonien. Aus diesem Land stammen auch die im Botanischen Garten wachsenden Roßkastanien.

Frau Annelies Addicks, Niederlande 10. August RN

Frau Addicks kam aus den Niederlanden, 's Gravenhage bei Scheveningen und als sie in Delft ihren Mann, Dr. Ing. Addicks kennenlernte, war's schon passiert. Sie folgte ihm 1974 nach Reutlingen und heiratete ihn ein Jahr später. Durch den Beruf des Mannes erlebte sie in besonderer Weise das südamerikanische Land Brasilien. 1982 erfolgte der Umzug nach Hamburg und damit ein Studium des Mode- und Textildesigns mit Modenschau und Ausstellungen. 1990 erfolgte der Umzug nach Dortmund und hier fühlt sich Frau Addicks bei den Menschen wohl, lebt gern in der Ruhrgebietsmetropole mit ihrem Mann, unter vielen Freunden und hat mit dem Malen an der VHS angefangen. Was sie nicht verraten hat, was aber den Anlaß für unser Kennenlernen war, ist die Tatsache, dass sie noch heute an eben dieser VHS Französisch lernt, gemeinsam mit meiner Frau.

Und an was denkt man, wenn man im Botanischen Garten Rombergpark nach einem markanten Punkt oder gärtnerischem Element sucht? Natürlich an die von dem Landschaftsarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe angelegte Lindenallee, seinerzeit gepflanzt mit holländischen Linden.

Frau Motedayen Schirin, Persien 19. August RN

Frau Schirin verließ den heutigen Iran im Jahr 1974 und folgte so ihrem Mann Atta, der bereits ein Studium der Elektrotechnik begonnen hatte.

Es gibt Bäume, die sind nach den Ländern bezeichnet, in denen sie ursprünglich leben. Solch ein Baum ist die *Parrotia persica*, der Persische Eisenholzbaum. Beheimatet ist der Baum im Norden des Iran, wo er als Endemit im Elbrus Gebirge mehrstämmig als Strauch oder bis zu 10 m hoher Baum wächst. Die Pflanze gehört zur Familie der Zaubernussgewächse (Hamamelidaceae), er blüht von Januar bis März und ist winterhart, er blüht vor dem Blattaustrieb. Die 6 – 10 cm langen Blätter sind beidseitig behaart, die Blüten sind rötlich, die Kapsel Frucht trägt zwei hellbraune Samen. Das oft dunkelbraune Holz hat seinen Namen durch seine Härte und sein hohes Gewicht, es wird zur Herstellung von Axtstielen, Zeltstangen und auch von Musikinstrumenten genutzt. Wegen seiner im Herbst auffällig gelben oder orangen bis orangeroten Laubfärbung ist die dekorative Pflanze in fast allen Botanischen Gärten der Welt verbreitet. Benannt wurde sie nach dem deutschen Arzt und Botaniker F.W. Parrot (1792 – 1841), der 1824 den Berg Ararat bestieg.

Unsere Kandidatin Frau Schirin/Shirin betreibt ein Geschäft für persisches Feingebäck in der Kaiserstraße 27 a in Dortmund. Hier finden Liebhaber orientalischer Delikatessen Spezialitäten, wie Kichererbsengebäck, Reisgebäck, Walnussrollen, Mandel -, Rosinen – oder Dattelgebäck. Auch Gelees, etwa aus Rosenblättern oder Orangenblüten werden angeboten. Hergestellt werden die Produkte nach alten Familienrezepten und unter großem Aufwand. Selbst in der Ursprungsregion Kerman im Iran wird dieser Aufwand nur noch zu besonderen Anlässen betrieben. Familie Schirin bietet das Gebäck auch regelmäßig auf Gartenmärkten an, so z.B. in Schloss Lembeck, Schloss Fasanerie, in Nürnberg und beim Gartenfestival im belgischen Schloss Hex. Ein fester Termin ist auch seit vielen Jahren der Heidemarkt im Botanischen Garten Rombergpark im heimatlichen Dortmund.

Last not least möchten wir Sie noch mit zwei sympathischen Menschen bekannt machen, die uns musikalisch begleiten.

Zum einen ist dies Frau Marie Christine Torre und zum andern Herr Benjamin Dorok. Beide haben eine musikalische Ausbildung absolviert. Herr Dorok studierte Kirchenmusik, hatte bis vor kurzem ein Lehramt auf Musik und ist heute in der Philippus-Gemeinde als Kantor tätig.

Frau Torre kommt ursprünglich aus Korsika und hat Kunst studiert. Die Musik liegt ihr nicht nur im Blut, sondern sie pflegt sie auch gern im Chorgesang.